

# Plädoyer eines „glühenden“ Europäers

## Der ehemalige Minister Erwin Vetter sprach bei Dettenheimer Ausstellungseröffnung

Von unserem Mitarbeiter  
Alexander Werner

**Dettenheim-Liedolsheim.** Wenn die Europäische Union wie zuletzt mal wieder in die Schlagzeilen geriet, schwang dabei stets Krisenstimmung mit und die Befürchtung, der Rechtspopulismus und nationaler Eigensinn könnten dem so bewährten Verbund womöglich den Garaus machen.

Die Wanderausstellung „Warum EU?“, die nun im Dettenheimer Rathaus eröff-

net wurde, wirkt da wie ein deutliches Fanal.

Wie Bürgermeisterin Ute Göbelbecker bei der Vernissage betonte, sei es wichtig, sich Gedanken zu machen über die EU, was an Werten hinter ihr stehe und wohin es gehe. Die Ausstellung, die der Weingartener Europaparlamentarier Daniel Caspary (CDU) initiiert hatte, vermittelt auf großen Schautafeln unter Schlagwörtern wie Frieden, Recht und Freiheit, Demokratie, Euro oder Binnenmarkt, was die EU in den Jahren Po-

sitives gebracht hat und warum es sie braucht. Auch die große gemeinsame Herausforderung „Migration“ greift die Schau auf, wobei die ganz aktuellen Entwicklungen Gastredner Erwin Vetter beleuchtete. Souverän und wortgewandt brach der ehemalige Landessozialminister eine Lanze für die EU, brachte Errungenschaften wie Probleme auf den Punkt und zeigte Lösungswege auf.

Der jüngste Gipfel habe versucht, einige Signale für einen neuen Aufbruch zu setzen, aber auch die Konflikte offen-

bart, resümierte Vetter. Die Realität sehe so aus, dass die EU keine einheitliche Zustimmung mehr finde, betonte er. Er setzte alle seine Appelle für die Reise in die Zukunft in einer Zeit, in der gehandelt werden müsse, unter den Vorbehalt, dass die zwei kommenden, im Zeichen des Rechtspopulismus stehenden Wahlen in Frankreich und Italien gut ausgehen. Notwendig sei, dass sich die EU auf ihre ursprünglichen Prinzipien besinne, führte Vetter aus. Schon in den 90er Jahren seien mit dem Erreichen wirtschaftlicher Ziele kritische Stimmen aufkommen.

Die Politik stehe mittlerweile nicht mehr im Vordergrund. Die EU aber müsse sich geordnet und strukturiert auf ihre eigentlichen wichtigen Aufgaben wie Binnenmarkt, Außenpolitik, Globalisierung, Verteidigung und Migration konzentrieren und Abstand davon nehmen, alles bis in die Kommunen hinein zu reglementieren. Normen seien ein entscheidendes Stichwort und es gelte, die EU wieder vom Kopf auf die Füße zu stellen.

Hob Vetter einerseits hervor, dass sich täusche, wer glaube, Zukunftsprobleme alleine lösen zu können, so sprach er sich gegen Erweiterungen der Gemeinschaft aus. In dieser würden Entscheidungsverfahren bei viel zu viel Bürokratie schon jetzt zu lange dauern. Ein gewichtiger Aspekt war für Vetter der Frieden. Er warnte davor, dass das, was man hinter sich gelassen habe, bei einem Zerfall des großen Friedensprojekts in Form von Cyber- und Wirtschaftskriegen wiederkehre, wenn man nicht aufpasse.

### **i** Service

Die Ausstellung „Warum EU?“ ist im Liedolsheimer Rathaus zu üblichen Öffnungszeiten noch bis zum 7. April zu sehen.



**GEMEINSAME RÜCKENSTÄRKUNG FÜR DIE EUROPÄISCHE UNION** bei Vernissage in Dettenheim: Bürgermeisterin Ute Göbelbecker und Ex-Minister Erwin Vetter (Vierte und Fünfter von links).  
Foto: Werner